

Senioren entdecken das Kind in sich wieder

GOLZHEIM Der Maler Wolfgang Wimhöfer weitet sein Projekt „Rat(d)schlägern“ weiter aus.

Von Sebastian Fink

Etwas unsicher schauen die sieben Kinder von der Grundschule Rolandstraße drein, als sie an der bunt gedeckten Tafel sitzen. Um sie herum sind die Bewohner des Edmund-Hilvert-Hauses ver-

sammelt. Das Altenheim an der Roßstraße ist Schauplatz einer Ausstellung der besonderen Art.

Der Düsseldorfer Maler Wolfgang Wimhöfer hat Bewohner und Grundschüler zu einem Kunstprojekt zusammen gebracht. Ein halbes Jahr lang haben sie Bilder mit dem Motiv des Düsseldorfer Radschlägers gestaltet. Wimhöfer nennt sein Projekt jedoch „Rat(d)schläger“, wobei der Schreibfehler beabsichtigt ist. „Die Kinder schlagen ein Rad, die Älteren geben ihnen einen Rat“, erklärt der Maler, der seit 2007

ähnliche Projekte in sieben Einrichtungen durchführt. Im letzten Jahr gewann die Grundschule Flurstraße für die Zusammenarbeit mit dem Altenheim Rosmarin den WZ-Schulpreis.

Kinder fragen schon mal direkt, warum einer im Rollstuhl sitzt

Alle zwei Wochen treffen sich während des Schulhalbjahres rund zehn Erst- und Zweitklässler mit etwa fünf Senioren im Heim. Dort malen sie die Radschläger-Figur mit Schablonen auf und mit speziellen Aquarell-Stiften aus – je nach Farb- und Formenvorlieben. „Dadurch, dass Kinder und Senioren an einem Tisch arbeiten, kommen sie schnell in Kontakt“, erklärt Titta Krull, Sozialpädagogin des Heims. „Die Kinder sind nicht schüchtern, die fragen auch schon mal direkt, warum einer im Rollstuhl sitzt.“

Die Heimbewohner sind begeistert von der Arbeit mit den Grundschulern. „Ich bin überrascht, wie weit die Kinder geistig schon entwickelt sind“, sagt Pensionär Udo Wirth. „Ihre Fantasie ist ganz anders als meine damals.“ Auch Hannelore Kleiner haben die Kinder erfrischt. „Die sind zwar sehr temperamentvoll und laut, aber es wird auch viel gelacht, eine schöne Abwechslung zum Alltag“, sagt die 69-Jährige.

Die Kinder musste man nicht lange bitten. „Die Lehrer haben mich gefragt und da hab ich gesagt, ‚da mach ich mit‘“, erzählt der sechsjährige Tristan. „Die Älteren haben mir geholfen, als ich die Männchen machen musste“, sagt Mertash (6).

Diese Kommunikation will Wolfgang Wimhöfer mit seiner Arbeit erreichen. „Ich will ein Netzwerk zwischen Künstlern, Senioreneinrichtungen und Schulen“, das ist der Plan des 60-Jährigen. „So verlieren beide Generationen die Berührungängste. Die Älteren sollen das Kind in sich wiederentdecken.“



Wolfgang Wimhöfer (hi. l.) stellt die Arbeit zwischen Kindern und Heimbewohnern wie Hannelore Kleinert (vorn r.) in den Vordergrund. Foto: Judith Michaelis

■ WOLFGANG WIMHÖFER

KÜNSTLER Der 1948 in Lippstadt geborene Maler arbeitet seit 1982 freischaffend. Unter dem Einfluss von Pop Art und Josef Beuys entstanden viele seiner Projekte.

PROJEKTE Der Maler wurde vor allem durch die Gestaltung von 20 Hydranten im Medienhafen bekannt,

die inzwischen unter Denkmalschutz stehen. Im Oktober 2009 initiierte er den Verein „Jung trifft Alt“, der das von Wimhöfer geplante Netzwerk aus Schulen, Senioreneinrichtungen und Künstlern koordinieren soll.

www.artwim.de